



**Monika Daseking
Franz Petermann**
(Hrsg.)

Fallbuch WISC-V

Die Wechsler Intelligence Scale
for Children – Fifth Edition
in der Praxis

 **hogrefe**



**Monika Daseking
Franz Petermann**
(Hrsg.)

Fallbuch WISC-V

Die Wechsler Intelligence Scale
for Children – Fifth Edition
in der Praxis

 **hogrefe**



Monika Daseking
Franz Petermann
(Hrsg.)

Fallbuch WISC-V

 **hogrefe**

Prof. Dr. Monika Daseking, geb. 1962. 1982–1987 Studium der Theologie in Halle. 1995–2000 Studium der Psychologie in Bremen. 2001–2015 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Klinische Psychologie und Rehabilitation der Universität Bremen. 2005 Promotion. 2011 Habilitation. 2015–2019 Vertretungsprofessur für Pädagogische Psychologie an der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg. Seit 2019 Professorin für Pädagogische Psychologie an der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg. Arbeitsschwerpunkte: Schulische Lernstörungen, Intelligenzentwicklung über die Lebensspanne, Exekutive Funktionen, Moralentwicklung.

Prof. Dr. Franz Petermann (1953–2019). 1972–1975 Studium der Mathematik und Psychologie in Heidelberg. Wissenschaftlicher Assistent an den Universitäten Heidelberg und Bonn. 1977 Promotion. 1980 Habilitation. 1983–1991 Leitung des Psychosozialen Dienstes der Universitäts-Kinderklinik Bonn, gleichzeitig Professor am Psychologischen Institut. 1991–2019 Lehrstuhl für Klinische Psychologie an der Universität Bremen. 1996–2019 Direktor des Zentrums für Klinische Psychologie und Rehabilitation der Universität Bremen.

Wichtiger Hinweis: Der Verlag hat gemeinsam mit den Autoren bzw. den Herausgebern große Mühe darauf verwandt, dass alle in diesem Buch enthaltenen Informationen (Programme, Verfahren, Mengen, Dosierungen, Applikationen, Internetlinks etc.) entsprechend dem Wissensstand bei Fertigstellung des Werkes abgedruckt oder in digitaler Form wiedergegeben wurden. Trotz sorgfältiger Manuskripterstellung und Korrektur des Satzes und der digitalen Produkte können Fehler nicht ganz ausgeschlossen werden. Autoren bzw. Herausgeber und Verlag übernehmen infolgedessen keine Verantwortung und keine daraus folgende oder sonstige Haftung, die auf irgendeine Art aus der Benutzung der in dem Werk enthaltenen Informationen oder Teilen davon entsteht. Geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden nicht besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann also nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt.

Copyright-Hinweis:

Das E-Book einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar.

Der Nutzer verpflichtet sich, die Urheberrechte anzuerkennen und einzuhalten.

Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG
Merkelstraße 3
37085 Göttingen
Deutschland

Tel. +49 551 999 50 0
Fax +49 551 999 50 111
info@hogrefe.de
www.hogrefe.de

Umschlagabbildung: © iStock.com by Getty Images /
StockPlanets

Satz: Mediengestaltung Meike Cichos, Göttingen

Format: EPUB

1. Auflage 2021

© 2021 Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG, Göttingen
(E-Book-ISBN [PDF] 978-3-8409-3008-9; E-Book-ISBN [EPUB]
978-3-8444-3008-0)
ISBN 978-3-8017-3008-6
<https://doi.org/10.1026/03008-000>

Nutzungsbedingungen:

Der Erwerber erhält ein einfaches und nicht übertragbares Nutzungsrecht, das ihn zum privaten Gebrauch des E-Books und all der dazugehörigen Dateien berechtigt.

Der Inhalt dieses E-Books darf von dem Kunden vorbehaltlich abweichender zwingender gesetzlicher Regeln weder inhaltlich noch redaktionell verändert werden.

Insbesondere darf er Urheberrechtsvermerke, Markenzeichen, digitale Wasserzeichen und andere Rechtsvorbehalte im abgerufenen Inhalt nicht entfernen.

Der Nutzer ist nicht berechtigt, das E-Book – auch nicht auszugsweise – anderen Personen zugänglich zu machen, insbesondere es weiterzuleiten, zu verleihen oder zu vermieten.

Das entgeltliche oder unentgeltliche Einstellen des E-Books ins Internet oder in andere Netzwerke, der Weiterverkauf und/oder jede Art der Nutzung zu kommerziellen Zwecken sind nicht zulässig.

Das Anfertigen von Vervielfältigungen, das Ausdrucken oder Speichern auf anderen Wiedergabegeräten ist nur für den persönlichen Gebrauch gestattet. Dritten darf dadurch kein Zugang ermöglicht werden.

Die Übernahme des gesamten E-Books in eine eigene Print- und/oder Online-Publikation ist nicht gestattet. Die Inhalte des E-Books dürfen nur zu privaten Zwecken und nur auszugsweise kopiert werden.

Diese Bestimmungen gelten gegebenenfalls auch für zum E-Book gehörende Audiodateien.

Anmerkung:

Sofern der Printausgabe eine CD-ROM beigelegt ist, sind die Materialien/Arbeitsblätter, die sich darauf befinden, bereits Bestandteil dieses E-Books.

Zitierfähigkeit: Dieses EPUB beinhaltet Seitenzahlen zwischen senkrechten Strichen (Beispiel: |1|), die den Seitenzahlen der gedruckten Ausgabe und des E-Books im PDF-Format entsprechen.

^[5] **Vorwort**

Seit der Veröffentlichung des ersten Bandes aus der Reihe der Fallbücher, des Fallbuchs HAWIK-IV, sind inzwischen mehr als zehn Jahre vergangen. Seitdem hat sich aus dieser Veröffentlichung eine Buchreihe etabliert, die Anwenderinnen und Anwendern anhand von konkreten Beispielen aus der psychologischen Praxis vor dem Hintergrund aktueller wissenschaftlicher Befunde Informationen zur Interpretation von Testergebnissen aus sehr unterschiedlichen Anwendungsbereichen zur Verfügung stellt.

Testverfahren, insbesondere Intelligenztests, sollten regelmäßig überarbeitet und neu normiert werden. Zudem können neue wissenschaftliche Ergebnisse zu einer Veränderung in der Grundkonzeption oder in der inhaltlichen Ausgestaltung solcher Tests führen. Aber auch die Veränderung unserer Lebensumwelt führt dazu, dass Aufgabeninhalte beispielsweise nicht mehr aktuell sind oder sich ihre Schwierigkeit verändert. Auch die *Wechsler Intelligence Scale for Children* wurde daher in den letzten Jahren umfassend überarbeitet und liegt nun in ihrer fünften Version vor (*Wechsler Intelligence Scale for Children - Fifth Edition*, WISC-V). Die WISC-IV, also die Vorgängerversion, wurde in Deutschland zunächst unter dem Namen *Hamburg-Wechsler-Intelligenztest für Kinder* (HAWIK-IV) publiziert; seit 2011 wurde aber auch in Deutschland die internationale Bezeichnung WISC-IV verwendet. Diese Testversion wurde

nun durch die WISC-V abgelöst. Aber nicht nur inhaltliche Veränderungen haben ihre Spuren hinterlassen. Die Digitalisierung macht auch vor der psychologischen Testdiagnostik nicht halt. Für die WISC-V wird neben der herkömmlichen Paper-Pencil-Variante auch eine webbasierte Durchführungs- und Auswertungsalternative angeboten, die sich hinter den Bezeichnungen *Q-global* und *Q-interactive* verbirgt. Auf dieser Plattform werden sukzessive weitere Testverfahren als digitale Alternativen zur herkömmlichen Anwendung zur Verfügung gestellt.

Intelligenztests stellen wichtige Instrumente und zugleich Hilfsmittel dar, um kognitive Fähigkeiten von Menschen zu beschreiben. Dabei sollte unter Berücksichtigung der eigentlichen diagnostischen Fragestellung die Variabilität innerhalb eines kognitiven Profils im Vordergrund stehen und nicht der eine globale Intelligenzwert.

Intelligenzdiagnostik ist zudem nicht gleichzusetzen mit der Vergabe eines Labels oder einer Klassifizierung! Die differenzierte Darstellung der kognitiven Leistungsfähigkeit, also der individuellen kognitiven Stärken und Schwächen, einer Testperson unter den Bedingungen der konkreten Situation, in der sich ^[6] diese Person befindet, kann wichtige Impulse für die weiterführende Diagnostik und/oder Intervention liefern.

Ein Test ist immer auch nur so gut, wie Testanwender_innen in der Lage sind, das Instrument sachgerecht anzuwenden und zu interpretieren! Die sachgerechte Durchführung und Auswertung lassen sich im Rahmen von Schulungsmaßnahmen erlernen und reflektieren. Für die

Interpretation möchte das vorliegende Fallbuch Anregungen liefern, die wiederum als Grundlage von eigenen Fallvorstellungen beispielsweise im Rahmen von Fallsupervisionen dienen können.

Die Wechsler-Tests werden bei sehr unterschiedlichen Fragestellungen in der psychologischen Praxis eingesetzt. Anhand einer Auswahl an Problemstellungen und Einsatzmöglichkeiten der WISC-V sollen also in diesem Fallbuch diagnostische Strategien vorgestellt werden, die Interpretationsmöglichkeiten für Intelligenzprofile einschließen und durch Handlungsalternativen für eine weiterführende Diagnostik und die Intervention ergänzt werden. Im [ersten Kapitel](#) werden dabei zunächst allgemeine Informationen zur WISC-V zusammengefasst, wobei explizit auch auf die Veränderungen zur Vorgängerversion eingegangen wird. Zudem werden die grundlegenden Auswertungsoptionen aufgezeigt, wobei auch kurz auf die webbasierten Varianten eingegangen wird. Das [zweite Kapitel](#) betrachtet die Intelligenztheoretische Einbettung der WISC-V vor dem Hintergrund des hierarchischen CHC-Modells der Intelligenz. Diesen grundlegenden Ausführungen schließen sich die verschiedenen thematischen Kapitel an, die ein breites Spektrum an Einsatzmöglichkeiten der WISC-V abdecken. Die Struktur dieser Kapitel wurde so gewählt, dass im Anschluss an eine kurze Einführung in das jeweilige Thema zwei Fälle detailliert aufbereitet und anschließend vergleichend bewertet werden. Diese Fallbeispiele sollen Testanwender_innen Sicherheit in der Interpretation von Testprofilen geben. Sie können aber nicht die intensive

Einarbeitung in den Test an sich ersetzen. Die Manuale zur WISC-V enthalten differenzierte Hinweise zur Durchführung, Auswertung und Interpretation der WISC-V.

Bedauerlicherweise ist mein Mitherausgeber, Prof. Dr. Franz Petermann, viel zu früh verstorben und konnte somit nicht erleben, dass die gemeinsame Idee und Konzeption zu diesem Fallbuch auch in die Tat umgesetzt werden konnte. Ihm war es immer ein wichtiges Anliegen, die Testanwender_innen in ihrer praktischen Arbeit zu unterstützen.

Allen Autorinnen und Autoren, die mich durch ihre Beiträge unterstützt und somit zum Gelingen dieses Fallbuchs beigetragen haben, möchte ich auf diesem Weg noch einmal herzlich danken! Außerdem danke ich Valentin Mardin für die hilfreiche Unterstützung bei der Gestaltung und Formatierung des Manuskripts.

Auf einen Dialog mit Ihnen als Anwender_innen und Leser_innen freue ich mich (m.daseking@hsu-hh.de).

Hamburg, im November 2020

Monika Daseking

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

I Einführung in die WISC-V

1 Theoretische Grundlagen, Durchführung und Auswertungsstrategien der WISC-V

1.1 Struktur der WISC-V

1.2 Testdurchführung, Testauswertung und Testinterpretation

1.3 Zusammenfassung

2 WISC-V und ihre intelligenztheoretische Einbettung

2.1 CHC-Modell

2.2 WISC-V und CHC-Modell

2.3 Fallbeispiel: Leon, 9;2-jähriger Junge mit Verdacht auf Dyskalkulie

2.4 Zusammenfassung

II Fallbeispiele

3 Intellektuelle Hochbegabung

3.1 Problembereich

3.2 Rolle der WISC-V

3.3 Fallbeispiel 1: Johannes, 12;9-jähriger Junge mit Auffälligkeiten im Sozialverhalten

3.4 Fallbeispiel 2: Antonio, 9;7-jähriger bilingual aufwachsender Junge

3.5 Zusammenfassung

4 Intelligenzminderung

4.1 Klassifikation

4.2 Genetische Aspekte einer Intelligenzminderung

4.3 Diagnostik einer Intelligenzminderung und die Rolle der WISC-V

4.4 Fallbeispiel 1: Linus, 9;7-jähriger Junge mit einer leichten Intelligenzminderung

4.5 Fallbeispiel 2: Samuel, 9;0-jähriger Junge als Grenzfall einer leichten Intelligenzminderung

4.6 Zusammenfassung

5 Intelligenzdiagnostik bei 6- und 7-Jährigen: Der Überlappungsbereich von WISC-V und WPPSI-IV

5.1 Einführung

5.2 Fallbeispiel 1: Darja, 7-jähriges Mädchen mit sprachlichen Defiziten

5.3 Fallbeispiel 2: Jonas, 6-jähriger Junge mit deutlich überdurchschnittlichen Intelligenzleistungen

5.4 Zusammenfassung

6 Lese- und Rechtschreibstörung (LRS), isolierte Lesestörung und isolierte Rechtschreibstörung

6.1 Klassifikation

6.2 Diagnostik der Lese-Rechtschreibstörung und die Rolle der WISC-V

6.3 Fallbeispiel 1: Ben, 11;1-jähriger Junge mit Defiziten im Lesen

6.4 Fallbeispiel 2: Emma, 9;0-jähriges Mädchen mit Defiziten im Lesen und Rechtschreiben

6.5 Zusammenfassung

7 Rechenstörung

7.1 Einführung

7.2 Diagnostik der Rechenstörung und die Rolle der WISC-V

7.3 Fallbeispiel 1: Hannah, 8;5-jähriges Mädchen mit einer kombinierten Störung schulischer Fertigkeiten

(F81.3)

7.4 Fallbeispiel 2: Anton, 13;4-jähriger Jugendlicher mit einer Rechenstörung (F81.2)

7.5 Zusammenfassung

8 Migrationshintergrund

8.1 Definition und Merkmalsverteilungen in der Population

8.2 Intelligenzdiagnostik mit der WISC-V

8.3 Fallbeispiel 1: Usama, 8;11-jähriger Junge mit Migrationshintergrund

8.4 Fallbeispiel 2: Mesut, 9;3-jähriger Junge mit Migrationshintergrund

8.5 Zusammenfassung

9 Das Vollbild der ADHS mit und ohne Beeinträchtigungen der Exekutivfunktionen

9.1 Klassifikation der ADHS

9.2 Diagnostik der ADHS und die Rolle der WISC-V

9.3 Fallbeispiel 1: Julian, 8;9-jähriger Junge mit einer Hyperkinetischen Störung des Sozialverhaltens (F90.1)

9.4 Fallbeispiel 2: Mia, 10;2-jähriges Mädchen mit einer Einfachen Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörung (F90.0)

9.5 Zusammenfassung

10 Aufmerksamkeitsstörung

10.1 Einführung

10.2 Fallbeispiel 1: Louis, 8;3-jähriger Junge mit Verdacht auf ADS (F98.80) und einer Störung des Sozialverhaltens (F91.3)

10.3 Fallbeispiel 2: Felix, 7;0-jähriger Junge mit Verdacht auf ADS (F98.80) und einer Lese- und Rechtschreibstörung (F81.0)

10.4 Zusammenfassung

11 Hirntumoren im Kindes- und Jugendalter

11.1 Allgemeine Einführung in das klinische Störungsbild

11.2 Bedeutung der Erfassung der kognitiven Leistungsfähigkeit mit der WISC-V

11.3 Fallbeispiel 1: Fabian, 15;1-jähriger Jugendlicher nach einer Hirntumorerkrankung (Medulloblastom mit Meningeose) im Alter von 9;9 Jahren

11.4 Fallbeispiel 2: Lena, 13;7-jährige Jugendliche nach einer Hirntumorerkrankung (Infratentorielles Ependymom) im Alter von 10;3 Jahren

11.5 Zusammenfassung

12 Epilepsie im Kindes- und Jugendalter

12.1 Einführung

12.2 Bedeutung der Erfassung der kognitiven Leistungsfähigkeit mit der WISC-V

12.3 Fallbeispiel 1: Melinda, 9;6-jähriges Mädchen mit ESES-Syndrom

12.4 Fallbeispiel 2: Laura, 7;3-jähriges Mädchen mit myoklonischen und absenceähnlichen Krampfanfällen

12.5 Zusammenfassung

13 Klinefelter-Syndrom

13.1 Klassifikation und Leitsymptome

13.2 Genetische Diagnostik und Beratung

13.3 Fallbeispiel 1: Hans, 11;6-jähriger Junge mit Klinefelter-Syndrom (47,XXY)

13.4 Fallbeispiel 2: Max, 11;11-jähriger Junge mit Klinefelter-Syndrom (Mosaik)

13.5 Zusammenfassung

14 Stark inhomogene WISC-V-Intelligenzprofile und dissoziierte Intelligenz in der Sozialpädiatrie

14.1 Begriffsklärung

14.2 Fallbeispiel 1: Anna-Lena, 10;10-jähriges Mädchen mit diskrepant schwachen verbalen Leistungen

14.3 Fallbeispiel 2: Manuel, 8;1-jähriger Junge mit diskrepant schwachen nonverbalen Fähigkeiten

14.4 Zusammenfassung

III Anhang

Glossar für die Praxis

A) Teststruktur und -überarbeitung

B) Durchführung

C) Auswertung

D) Interpretation

E) Q-global und Q-interactive

Testverzeichnis

Die Autorinnen und Autoren des Bandes

Bildnachweis

|11| I **EINFÜHRUNG IN DIE WISC-V**

^[13] **1 Theoretische Grundlagen, Durchführung und Auswertungsstrategien der WISC-V**

Monika Daseking

Viele wissenschaftliche Studien zeigen, dass Intelligenz und die kognitiven Leistungen, die in einem Intelligenztest erfasst werden, einen wichtigen Beitrag in der Vorhersage von schulischem Erfolg leisten können. [Roth und Kollegen \(2015\)](#) konnten in ihrer Metaanalyse einen Zusammenhang von $p = .54$ zwischen Schulnoten und Intelligenz ermitteln, wobei verbale und gemischte Intelligenztests Schulleistungen besser vorhersagen können als nonverbale Tests. Die in den Tests erfassten sprachlichen Leistungen scheinen dabei hoch mit einer erfolgreichen Teilhabe am Schulunterricht zusammenzuhängen. Dieser Zusammenhang erklärt sich auch dadurch, dass Schulnoten überwiegend auf der Basis von schrift(sprach)-lichen Arbeiten vergeben werden. Aber auch zur Abklärung schulischer Über- oder Unterforderung oder von Lernschwierigkeiten können Intelligenztests herangezogen werden. Bereits für die WISC-IV wurden verschiedene Indexwertdifferenzen beschrieben, die als typisch für spezifische Lernstörungen angesehen werden, wie beispielsweise Differenzen zwischen dem *Allgemeinen Fähigkeitsindex* (AFI) und dem *Kognitiven Leistungsindex* (KLI) oder dem AFI und dem *Gesamt-IQ* (s. [Daseking,](#)

[Petermann & Waldmann, 2008](#), für den AFI bei Hochbegabung oder [Giofre, Toffalini, Altoè & Cornoldi, 2017](#), für Diskrepanzen bei spezifischen Lernstörungen).

Auch im klinisch-psychologischen Kontext gehören Intelligenztests zu den Standardverfahren, die regelmäßig eingesetzt werden. Bei vielen Entwicklungs- und Verhaltensstörungen bildet eine Intelligenztestung eine wichtige Basis innerhalb des diagnostischen Vorgehens im Rahmen einer multiaxialen Beurteilung ([Remschmidt, Schmidt & Poustka, 2017](#)).

Die Rolle der Intelligenzdiagnostik an sich und insbesondere auch von Intelligenzprofilanalysen im Kontext des diagnostischen Prozesses wird jedoch immer wieder diskutiert und hinterfragt, beispielsweise in Bezug auf das doppelte Diskrepanzkriterium bei der Diagnosestellung von umschriebenen Entwicklungsstörungen schulischer Fertigkeiten ([Beaujean, Benson, McGill & Dombrowski, 2018](#)). Die oben beschriebenen Zusammenhänge verweisen auf die Vorhersagegüte von Intelligenztests im Rahmen diagnostischer Prozesse. Die Aufgabe eines Tests nur ^[14] darauf zu fokussieren, führt jedoch zu einer einschneidenden Verkürzung von diagnostischen Zielen und Möglichkeiten der Intelligenzdiagnostik. Die Kenntnis spezifischer Zusammenhänge und Risikofaktoren in kognitiven Fähigkeiten, die sich in einem Testprofil niederschlagen können, erlaubt es beispielsweise auch, frühzeitig Präventionsmaßnahmen einzuleiten, um die Entwicklung eines Kindes zu unterstützen. Eine weitere wichtige Aufgabe besteht darin, erkennbare Probleme,

beispielsweise schulische Lernschwierigkeiten, zu (er)klären. In diesem Kontext können Profilanalysen, die die individuellen Stärken und Schwächen einer Testperson herausarbeiten, eine wichtige Rolle übernehmen.

Mit der deutschsprachigen Adaptation der *Wechsler Intelligence Scale for Children – Fifth Edition* (WISC-V; [Wechsler, 2014, 2017](#)) liegt der Nachfolger der *Wechsler Intelligence Scale for Children – Fourth Edition* (WISC-IV; [Petermann & Petermann, 2011](#); [Wechsler, 2003a, b](#)) vor, die in Deutschland zunächst unter der Bezeichnung *Hamburg-Wechsler-Intelligenztest für Kinder – IV* (HAWIK-IV; [Petermann & Petermann, 2007](#)) publiziert worden war. Sie gehört zu den weltweit am häufigsten eingesetzten Intelligenztests ([Raiford, 2018](#)). Wichtige allgemeine Informationen zur WISC-V finden sich in [Tabelle 1.1](#).

Tabelle 1.1: Steckbrief zur WISC-V

Allgemeine Testinformationen	Autor	Wechsler, D. (Bearbeiter der deutschen Fassung: F. Petermann)
	Erscheinungsjahr	2017
	Verlag	Pearson Assessment, Frankfurt a. M.
	Altersbereich	6;0 bis 16;11 Jahre
	Durchführungszeit	60 bis 90 Minuten für alle 15 Untertests, 40 bis 70 Minuten

		für die 7 Untertests zur Berechnung des <i>Gesamt-IQ</i>
	Setting	Einzeltest
Übergeordnete Werte	Globale Fähigkeit	Gesamt-Intelligenzquotient (G-IQ)
	Indexwerte	5 primäre Indexwerte: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Sprachverständnis (SV)</i> • <i>Visuell-Räumliche Verarbeitung (VRV)</i> • <i>Fluides Schlussfolgern (FS)</i> • <i>Arbeitsgedächtnis (AGD)</i> • <i>Verarbeitungsgeschwindigkeit (VG)</i>
		5 sekundäre Indexwerte <ul style="list-style-type: none"> • <i>Quantitatives Schlussfolgern (QS)</i> • <i>Auditives Arbeitsgedächtnis (AAGD)</i> • ^[15] <i>Nonverbaler Index (NVI)</i> • <i>Allgemeiner Fähigkeitsindex (AFI)</i> • <i>Kognitiver Leistungsindex (KLI)</i>
Untertests	10 primäre Untertests, 5 sekundäre Untertests	
Auswertung	Verfügbare Werte	<ul style="list-style-type: none"> • IQ-Werte (Vertrauensintervall) • Wertpunkte • Prozenträge • Testalteräquivalente

	Wertebereich für <i>Gesamt-IQ</i>	40-160 (100 +/- 15)
	Wertebereich für Wertpunkte	1-19 (10 +/- 3)
Normstichprobe	Stichprobenumfang	1 087 (ca. 100/Jahr)
	Zeitraum der Datenerhebung	2015-2016
	Stichprobenbeschreibung: Schichtungsvariablen	<ul style="list-style-type: none"> • Alter • Geschlecht • geografische Region (Deutschland) • Kindergarten und 1. bis 4. Klasse: Bildungsstand der Eltern (höchster Schulabschluss) • ab 5. Klasse: besuchte Bildungseinrichtung
Testmaterial WISC-V-Gesamtsatz	Technisches Manual	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen • Testgütekriterien • Auswertung und Interpretation
	Manual zur Durchführung und Auswertung	<ul style="list-style-type: none"> • allgemeine Richtlinien zur Durchführung und Bewertung • Anweisungen zur Durchführung und Auswertung • Tabellenanhang
	Stimulusbuch	Material zur Vorlage bei der Aufgabenbearbeitung

	neun zweifarbige Würfel	<i>Mosaik-Test</i>
	[16] Protokollbogen	Protokollierung der Antworten, Auswertung inkl. Profilanalyse
	Aufgabenheft 1 A/B	<i>Zahlen-Symbol-Test (ZST), Symbol-Suche (SYS)</i>
	Aufgabenheft 2	<i>Durchstreich-Test (DT)</i>
	Auswertungsschablonen	ZST, SYS und DT
Digitale Testdurchführung und Testauswertung	Auswertungssoftware	als Einzelplatz- oder Netzwerklizenz
	Q-global	webbasierte Plattform zur Testauswertung
	Q-interactive	Anwendung zur digitalen Testdurchführung mittels iPads; für die nicht digital durchführbaren Untertests werden Ergänzungsmaterialien benötigt: Würfelset (Mosaik-Test), Aufgabenheft und Auswertungsschablone 2 (Durchstreich-Test)

Wie schon beim Übergang von WISC-III/HAWIK-III zu WISC-IV/HAWIK-IV wurden auch aktuell Veränderungen in Inhalt und Struktur vorgenommen, die sich in der Einführung neuer Untertests und Indexwerte widerspiegeln. Inhaltlich steht der Test einerseits in der Tradition der Wechsler-Skalen, andererseits werden aber auch neue psychometrische Theorien wie das Cattell-Horn-Carroll-Modell (CHC-Modell) rezipiert (vgl. dazu [Schneider &](#)

[McGrew, 2018](#); [Wahlstrom, Raiford, Breaux, Zhu & Weiss, 2018](#) sowie [Kapitel 2](#) in diesem Buch).

David Wechsler (1896–1981) hat seine Intelligenztests ursprünglich aus bereits bestehenden Verfahren zusammengestellt und für die jeweiligen Anwendungsbereiche psychometrisch überprüft. Mit der *Bellevue Intelligence Scale* ([Wechsler, 1939](#)), aus der er 1949 die *Wechsler Intelligence Scale for Children (WISC)* ausgliederte, schuf er ein Instrument zur Individualdiagnostik, das zudem deutlich durch seine Erfahrungen im Rahmen der Gruppentestungen bei der amerikanischen Armee und seine klinischen Erfahrungen im Bellevue Psychiatric Hospital beeinflusst war. Dabei folgte er der Idee, dass Intelligenz die Fähigkeit sei, zu lernen und sich an neue Bedingungen anzupassen. Bereits früh beschrieb er Intelligenz als Fähigkeit, Wissen zu erwerben und mit Erfahrungen erfolgreich umgehen zu können, und nicht als Wissen und praktischen Erfolg an sich ([Wasserman, 2018](#); [Wechsler, 1927](#)). Aus diesen ersten Versuchen, Intelligenz zu beschreiben, entwickelte Wechsler die bis heute bekannte Beschreibung von Intelligenz als einer „zusammengesetzten oder globalen Fähigkeit des Individuums, zweckvoll zu handeln, vernünftig zu denken und sich mit seiner Umgebung wirkungsvoll auseinanderzusetzen“ ([Wechsler, 1944](#), S. 3). Mit dieser Definition nahm Wechsler Bezug auf die faktorenanalytischen Arbeiten von Spearman (*g*-Faktor) und die Beobachtungen von Binet, der Intelligenz als bestmögliche Anpassung an die Umwelt bezeichnete ([Binet & Simon, 1916](#)).

1.1 Struktur der WISC-V

Inhaltliche Veränderungen in der Zusammensetzung des Tests. In die neue Version sind wie auch schon bei der Überarbeitung der Vorgängerversionen aktuelle Forschungsergebnisse aus der Entwicklungs- und Kognitionspsychologie sowie aus der klinischen Psychologie eingeflossen ([Weiss, Holdnack, Saklofske & Prifitera, 2016](#)). Dazu gehören auch Erkenntnisse aus der neuropsychologischen Grundlagenforschung zum Verhältnis zwischen Hirnfunktionen, Kognition und Verhalten, den sogenannten Brain-Behavior-Relationships, und zum Einfluss neurologischer Erkrankungen auf diese Beziehung. Für den Altersbereich der WISC-V bedeutet dies auch, dass Erkenntnisse aus dem Bereich der Neurobiologie zum Zusammenhang zwischen Hirnreifung und kognitiver Entwicklung einbezogen wurden, um neue Aufgaben einzubinden oder bestehende Konzeptionen weiterzuentwickeln. Darüber hinaus hat ein weiterer wichtiger Befund die Teststruktur direkt beeinflusst: Modelle zum Arbeitsgedächtnis ([Baddeley, 2011](#)) haben dazu geführt, dass neben Aufgaben zum auditiven Gedächtnis auch ein Untertest zum visuellen Arbeitsgedächtnis in die neue Testversion einbezogen wurde (vgl. [Abb. 1.1](#)).

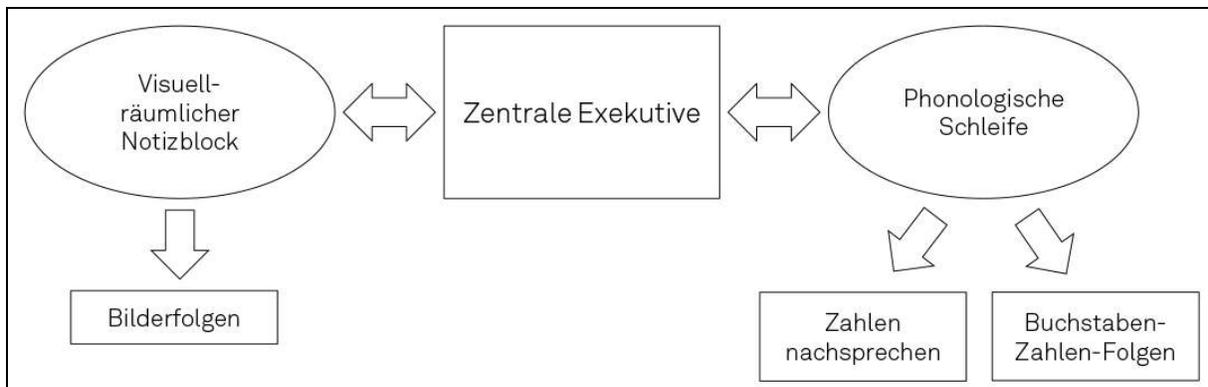


Abbildung 1.1: Zuordnung der Untertests des Index AGD der WISC-V zum Modell des Arbeitsgedächtnisses nach [Baddeley und Hitch \(1974\)](#)

Die Einführung neuer Untertests und neuer Indexwerte wirkt sich vor allem auch auf die Interpretation der Testergebnisse aus. In [Tabelle 1.2](#) werden die bedeutsamsten Veränderungen systematisiert.

[18] **Tabelle 1.2:** Veränderungen von der WISC-IV zur WISC-V

Bereich	Änderungen
---------	------------